

1-3
sellschaft

ember 1871, 3. 12.850,
w.

zeige zu machen, daß sie

Landes- und Industrie-

Häuser,
andbriefen und städtischen

im Sinne des §. 45 der

Barcs.

ner.

irection.

ganz allein
titut, Bank-
1860 Los,
separat drei

w.

II.

4-6

niemanden den

finden, wobei

bruar auf-

Steinhausen

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in's
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 5. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redaction und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausenschen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bevorzugen dieselben Loop-
Lang, Intern. Annoncen-
Expediton, Dorotheengasse
9; für Wien die Annoncen-
bureau: A. Oppelik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
straße 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vo. ler in
Berlin, Hamburg, Bran-
sfurt a. M., Basel u. a. r. s.
Das einmalige Einsetzen einer
einzelnen Zeile in der ersten
Spalte kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr. 5. W. 1/2
der Gremelgebühr à 30 kr.

Titel-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Gedrich's Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberfang's Buchhandlung (C. F. Greler); in Saß-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Brass bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Kütös bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Scheil, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Petrich Zeitner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 27. Sermannstadt, Mittwoch am 31. Januar 1872.

Telegramm
der
„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Paris, 30. Januar. Die „Union“ veröffentlicht ein Manifest des Grafen Chambord, worin dieser gegen den ihm zugeschriebenen Gedanken einer Abdication protestirt und in dem von ihm vertretenen monarchischen Prinzip das einzige Heil für Frankreich erblickt. Ihn werde nichts erschüttern, nichts seine Geduld ermüden.

Politische Uebersicht.

Wien, 27. Januar.
Von Pest her wird berichtet, daß das Ministerium Auerberg bereits die kaiserliche Ermächtigung zur Einbringung des Nothwahlgesetzes erlangt hat. So wird denn dieser Entwurf, der noch in der letzten Zeit Gegenstand wiederholter und reichlicher Prüfung war, in den ersten Tagen der nächsten Woche vor das Abgeordnetenhaus gelangen, nicht ohne zuvor den Parteiführern zur Begutachtung vorgelegt zu sein. Man versichert, daß die Regierung ihren Entwurf mit allem Nachdruck befürworten werde und von Pest her wird den Polen ans Herz gelegt, bei diesem Anlasse darzutun, daß sie ihrer Regierung, die ihren Forderungen in so loyalster Weise entgegenkommt, keine Schwierigkeiten bereiten wollen.

Der famose Landtagsbeschluss betreffend die fünf-Millionen-Anleihe der Stadt Prag hat die kaiserliche Cautio nicht erhalten. Man erinnert sich an die denkwürdige Prager Stadtratssitzung, in der dieser Beschluss zu Stande kam. Die Stadt bedurfte 200,000 fl., da meinte einer der Stadtväter, die Krönung sei ohnehin nahe, nehmen wir gleich eine halbe Million auf; und ein Anderer erklärt: Warum nicht lieber gleich fünf Millionen, und die ganze Verammlung applaudirte und rief „Einverstanden“. Man meint, das Geld werde sich für Agitationen auf dem Lande schon verwenden lassen. Die Regierung aber that gut daran, die Stadt Prag vor den nationalen Verschwörungsgelüsten der Prager Stadtväter zu schützen.

Aus Agrar, 22. Januar, wird dem „Vaterland“ geschrieben: Wenn man irgendwo den Constitutionalismus in Mißcredit gebracht hat oder bringen wollte, so hat man es in Kroatien gethan. Ein größeres constitutionelles absurdum, als es die viermalige Vertagung und nunmehrige Auflösung unseres Landtages ist, hat man wohl niemals und nirgendwo gesehen und erhört. Was ist es denn anders, als eine constitutionelle Frage, wenn unser auf den 15. Januar l. J. einberufenen Landtag mittelst Rescriptes, datirt vom 1. Juni 1871, eröffnet wird! — Was ist es denn anders, als eine constitutionelle Comödie und zugleich Profanierung der Religion, wenn der Banus Bedekovic nach der Eröffnung des Landtages die Deputirten einladet, einem solennen Tedeum beizuwohnen und den göttlichen Beistand zum segensreichen Wirken anzurufen, während er wußte, in welcher Lage er das Auflösungsrescript hatte! — Was ist es denn anders, als ein großer, unverzeihlicher Anachronismus, wenn unser Landtag auf den 15. Januar einberufen wird, während das Auflösungsrescript das Datum des 11. Januar trägt. Das Auflösungsrescript ist also ein filius ante patrem. Wenn es im constitutionellen Leben etwas Unersetzliches gibt, so ist es dies. Wodurch haben denn wir Kroaten eigentlich eine solche Behandlungsweise verdient? Fragezeichen! — Das Gien wird geklärt, wenn man es im erköstlichen Zustande schnell in kaltem Wasser abtupft.

Die Landtagsauflösung hat auf gleiche Weise auf und eingewirkt, sie hat uns geklärt, und es war ein Bedürfnis für uns, daß wir geklärt worden sind. Wir geben uns nämlich keinen Illusionen hin, daß dieser Schlag und in's Gesicht vereinzelt bleiben wird. Die Situation ist nämlich eine solche, daß sie die Magyaren dazu treibt, uns entweder zu biegen oder zu brechen. Nachdem sie nun einmal A gesagt haben, werden sie auch B sagen müssen.

Die Motivirung der Landtagsauflösung mit der bekannten Declaration vom 20. September 1871 ist nur ein leerer Vorwand. Die späteren Verhandlungen in Wien und Pest haben die Declaration vom 20. September einestheils überholt, anderentheils gegenstandslos gemacht. Das Auflösungsrescript hat erst recht eigentlich die Aufmerksamkeit unseres Publicums auf diese Declaration hingelenkt. Heute wird sie in Folge dessen überall gesucht und überall gelesen. Mit ihrer Berufung hat man den Fingel erst recht an die Wand gemalt. Der wahre Grund der Landtagsauflösung ist ganz wo anders zu suchen. Er liegt ganz einfach in der Weigerung der Nationalen, mit den Magyaren eine Fusion einzugehen. Von Seite der ungarischen Regierung ist es ganz edel und billig, wenn sie ihre Partei in Kroatien, oder eigentlich ihre Partisanen in Kroatien — von einer Partei kann heute füglich wohl keine Rede mehr sein — nicht der Gnade oder Ungnade der Nationalen opfern will. Die Nationalen selbst sehen dies ein. Aber eine Fusion zwischen ihnen und den Magyaren ist ein absolutes non possumus. Als dieses non possumus in der magyaronischen Kreise bekannt wurde, entwickelten sie, natürlich behufs eigener Rettung, eine wahrhaft fieberhafte Agitation, um die Auflösung des nationalen Landtags, gilt es, was es wolle, herbeizuführen. Sie baten, sie beschworen, sie drohten, verleumdeten, stellten eine magyaronische Majorität im künftigen Landtage in Aussicht, mit kurzen Worten, sie thaten Alles ohne nach der Moralität des Mittels zu fragen, um den Landtag zum Falle zu bringen. Sie haben ihr Vorbild durchgesetzt. Der Erfolg ist ganz auf ihrer Seite: unser Landtag ist ihnen Intriguen zum Opfer gefallen. Minister Pajcevic und Banus Bedekovic wurden in ihre Netze getrieben.

Wie man hört, hatte Bedekovic den Auftrag, die Landtagsverhandlungen in die Länge zu ziehen, bis Konpay selbst nach Agrar gekommen wäre, um die in Wien begonnenen und in Pest fortgesetzten Unterhandlungen in Agrar zum Abschlusse zu bringen. Der Landtag ist jedoch mit seiner Vertagung und seiner Constitutionierung zu früh fertig geworden. Die Magyaronen drängten immer heftiger. Die Bombe platzte zu früh, und der Tod war geschrien.

Das Auflösungsrescript steht, zumal in der Betonung, daß man sich von diesem Landtage kein erfolgreiches Wirken versprechen kann, im himmelstürmischen Gegensatz zur beschwichtigenden und gemäßigten Ansprache des Landtagspräsidenten Magyaronic.

In unserem Parteilieben wird diese Landtagskatastrophe — wie man die Landtagsauflösung füglich nennen kann — die Wirkung haben, daß sich die jugoslawische Partei unter Führung des Dr. Rakanez in dem Maße stärken wird, in welchem die gemäßigte Partei unter Führung Magyaronic's sich schwächen wird. Die Fusion zwischen Jungkroaten und Stancovicianern ist eine vollendete Thatsache. Die Fühlung mit den serbischen Medicalen ist eingeleitet. Tu l'as voulu, Dandin!

Die deutsche Einheit wird immer fester gefestigt. Die württembergischen Truppen leisteten am 25. d. dem deutschen Kaiser den Fahneneid, und in der Kammer der Standesherren zu Stuttgart legte der neuernannte Präsident, Fürst Waldburg-Zeil, in seiner Antrittsrede Zeugnis davon ab, daß die particularistischen Gesinnungen bedeutend in der Abnahme begriffen sind. Er betonte, daß er, wenn er auch für die berechtigte Sonderstellung der Krone eintrete, doch ein Gegner von reichgefährdenden Sonder-

Interessen sei. Für die einzelnen Staaten sei der scheinbare Verlust nach Außen durch den inneren Zuwachs an Kräften ersetzt, der daraus entspringt, daß sie einen Theil des großen Ganzen bilden.

Aus Frankreich treffen noch immer keine Nachrichten ein, welche auf eine baldige Besserung der seit der Präsidentenwahl prädicirten Lage hoffen ließen. Die Bonapartisten machen sich dies zu Nutzen und betreiben ihre Agitation nunmehr schwungvoller. Sie stellen ein Manifest des Kaisers in Aussicht. Dagegen scheint die Fusion zwischen den royalistischen Parteien noch im weiten Feld zu stehen. Der „Siecle“ berichtet: „Man erzählt uns, daß die Legitimisten vom reinen Wasser füglich unter dem Vorhitz des Marquis v. Francien eine wichtige Berathung gehalten haben, in der namentlich über die Aussichten einer Restauration der legitimen Monarchie verhandelt wurde. Man kam darin allseitig überein, daß, wenn der Graf von Chambord nicht binnen einem Jahre zum König von Frankreich ausgerufen wäre, die Legitimisten sich lieber der Republik anschließen, als mit den Orleansisten gemeinschaftliche Sache machen sollten.“

Die Republikaner auf Corsica sind gegen Rouher in die Schranken getreten und haben gegen sein unverschämtes Manifest eine ebenso unzweideutige Proclamation gerichtet. „Wenn Rouher, heißt es in derselben, der Napoleon III. zu Grunde gerichtet hat, es versucht, Corsica, die Wiege des großen Napoleon, in den Abgrund mit hinunterzuziehen, so lassen wir ihm und seinen Spießgesellen die erdrückende Verantwortlichkeit für diesen neuen Act der Frechheit. Was uns betrifft, genügt uns ein erstes Sedan. Wir wünschen weder Frankreich noch unserem Departement neue Katastrophen. Unser Zweck ist, die zerbrochene Kette unserer Tradition wieder zusammen zu schmiegen. Republikaner waren unsere Vorfahren, Republikaner sind wir und werden wir bleiben. Die Corsicaner, auf ihre Würde achtend, sehen mit kaltem Blute der Zukunft entgegen, ohne Hintergedanken und ohne persönlichen Ehrgeiz, und gruppiren sich um einen Einzigen: Paul Savelli. Die Regeneration unserer Länder ist nahe. Nach dem Wahnsinn von Mexiko, der Kopslosigkeit, die Sedona geschattete, nach dem Unheil von Sedan kann Corsica nur republikanisch sein.“

Anknüpfend an die mit immer größerer Bestimmtheit auftretenden Fusionsgerüchte, ist die Meldung eines Pariser Blattes, der République Française, von besonderem Interesse, derzufolge Lheris selbst der Fusion nicht abgeneigt wäre und dieser Ansicht dadurch Ausdruck gegeben hätte, daß er den Rath ertheilte, den Herzog von Nemours zu seinem Nachfolger zu wählen. „In der That ist der Herzog von Nemours“, schreibt das Gambetta'sche Blatt, „in Frankreich durch seine lebhaften legitimistischen Sympathien bekannt. Er ist der eigentliche Mann der Fusion. Seit dem Jahre 1854 arbeitet er ganz offen an derselben. Unter der Regierung seines Vaters, des Königs Louis Philipp, gehörte der Prinz der Partei seiner Mutter, der Königin Marie Antoinette, somit der legitimistischen Partei an. Den Herzog von Nemours an die Spitze des Staates berufen, heißt demnach nichts mehr und nichts weniger, als die Fusion realisiren. Der Lieutenant-General des Königs hätte nichts Gütigeres zu thun, als seinen Vetter Heinrich von Bourbon auf den Thron zu berufen und die Nachfolge seinem Neffen Ludwig Philipp von Orleans, Grafen von Paris, zu sichern.“ Der legitimistische „Figaro“ nimmt an, die Fusion sei bereits zu Stande gebracht, und nennt den Grafen von Paris kurzweg „Dauphin“. Er fordert denselben auf, seine Pflicht als Dauphin zu erfüllen und sich an den ihm gebührenden Platz, an die Seite des Königs, zu begeben. (Wir verweisen auf die im getriggen Blatt enthaltenen Wiener und Pariser Telegramme, welche die Nachricht von der Krönung des Grafen von Paris bekräftigen.)

Die Nachrichten aus Madrid deuten auf Sturm. Das Ministerium Sagasta hat dem Könige die Auflösung der Cortes gerathen, und das bezügliche königliche Decret erregte am 24. d. in der Deputirten-

Feuilleton.

Das Geheimniß des Taschenbuches.
Von A. Melis.
(Fortsetzung.)

Eines Morgens, nachdem meine Sprachstunde gerade vorüber war und ich einen Blick in die politischen Zeitschriften warf, meldete mir mein Diener, daß ein Herr mich zu sprechen wünsche. Ich erwiderte mürrisch, daß ich keine Zeit hätte, er möge zur Nachmittagsprechstunde wiederkommen.

Der Diener entfernte sich mit diesem Bescheide und ich las weiter; doch einige Augenblicke später hörte ich im Vorzimmer eine kräftige Mannesstimme, deren heiterer Ton mir nicht unbekannt schien, und welche rief: „Ach lassen Sie mich zufrieden mit Ihrer Sprechstunde! Glaubt der verrückte Kerl denn, ich wollte mich von ihm zum Tode curiren lassen? Sehen will ich den lieben Jungen, sehen, weiter nichts!“

Die Thüre wurde fast mit Gewalt geöffnet und ein bärtiges, von einem breitrümpfigen Hut fast ganz verdecktes Gesicht erschien.

„Waldemar, alter Bengel, kennst Du mich denn nicht mehr?“ erlönte es.

Er riß den Hut vom Kopfe, sprang auf mich zu und . . . einen Augenblick später lag ich in den Armen meines besten Jugendfreundes, den ich seit der Universität nicht mehr gesehen hatte und mit dem sogar der Briefwechsel, den wir anfangs sehr eifrig betrieben, seit langen Jahren in's Stocken gerathen war.

„Alfred“, rief ich, Du, Du! sei tausendmal willkommen, wie freu' ich mich, Dich zu sehen!“
„Es dauerte lange, ehe wir uns saßen, ehe es möglich war, einen Sinn in die vielen Kreuz- und Querfragen hinein zu bringen, die wir unaufhörlich Einer an den Anderen richteten.“

„Also Du hast die Jurisferei aufgegeben und bist Zeitungsredacteur geworden!“ rief ich endlich.

„Ja, ich heglücke die Völker und belehre die Könige; — alle Morgen anderthalb Spalten lang auf nüchternen Magen zu nehmen, hilft zwar sehr wenig, schadet aber nicht im Geringsten.“

„Immer der Alte! Laß Dir noch einmal die Hand drücken. Wie die Zeit vergangen ist! Bist Du glücklich?“

„Journalist und glücklich ist synonym!“

„Sei vernünftig, erzähle mir, wie ist Dein Leben?“

„Mein Leben? Veltartitel, Feuilleton und vermischte Nachrichten — das ist der verantwortliche Theil meines Lebens, dafür kann ich zur Rechenschaft gezogen werden auf Erden wie auch im Himmel; bei den Annoncen hört meine Verantwortlichkeit auf — da bin ich ein freier Mann; wie jeder andere Staatsbürger kann ich mir eine perfecte Köchin suchen, ohne daß ich als Redacteur für mein Thun verantwortlich bin! Das ist mein Leben! Und Du? patentirter Giftmischer, Du worbstst frisch, fröhlich, frei darauf los, wirst reich dabei und der Sanitätsrath kann Dir nicht entgehen! O wenn ich Arzt wäre! Das ist doch etwas Positives, da sieht man es doch, wenn man Jemand unter die Erde gebracht hat, während —“

„Ich bitte Dich, Alfred, verschone mich mit der ganzen Medicin; ich bin froh, wenn ich nicht davon sprechen höre. Vielleicht wirst Du in nicht zu langer Zeit hören, daß ich den ganzen Kram an den Nagel gehängt habe und —“

„Oho! willst auch Schriftsteller werden? Bei Gott, das ist ja eine wahre Klauenjuche!“

„Nein, ich danke dafür; aber . . . doch sprechen wir von etwas Anderem! Sage mir, wie kommt Du denn hier her? Bergnügungsreise?“

„Ich danke für solche Bergnügungsreisen! Meine Schwester besuche ich . . . leider Gottes!“

„Deine Schwester? Hier?“

„Freilich, Du abscheulicher Mensch! Hätte ich nur eine Ahnung davon gehabt, daß Du Dich hier etablirt hättest, so würde ich meiner

Schwester bei Todesstrafe anbefohlen haben, sich von keinem Andern als von Dir mordend zu lassen! Aber so! der reine Zufall; — heute Morgen sagt meine Nichte: „Unser Arzt bringt der Mama den Kopfschmerz nicht fort; wenn es nach mir ginge, würde ich schon längst zum Doctor Witrow geschickt haben, der curirt alle Leute!“ Was, schrie ich, Waldemar Witrow ist hier? und es war mir gerade, als wenn mein Morgenblatt confisicirt wird. Ich sprang auf, nahm meinen Hut und — da bin ich!“

„Habe tausend Dank; aber sage mir, ich kenne doch so ziemlich alle Welt hier . . . Deine Schwester? wie heißt sie denn?“

„Henriette Willern —“

„Die Regierungsräthin doch nicht?“

„Freilich dieselbe; — was siehst Du mich so erstaunt an?“

„Die schönste Frau in der ganzen Stadt?“

„Ja, ja, ja! die ist es! Hättest sie mal vor siebenzehn Jahren sehen sollen, als sie sich verheiratete; ich sage Dir, mein Junge, die hätte selbst einen Journalisten zum Poeten machen können!“

„Ich falle aus den Wolken, Alfred! Wie der Zufall seltsam spielt! Ich will nur gestehen, daß ich es mir schon lange gewünscht habe, ihr vorgestellt zu werden; aber ich weiß wirklich nicht, wie es geschah, daß es sich nie so machte! Sie hat ein Gesicht, das man nie vergißt, wenn man einmal hineingehaut hat!“

„Sagte ich es nicht? jetzt werde ich wohl die Nebenperson spielen müssen und der Herr Doctor wird mich und unsere alte Freundschaft der Bewunderung des Gesichtes meiner Frau Schwester aufopfern. Doch nein, Waldemar, ich will erst mit Dir reden; ich freue mich, daß sie Dir einiges Interesse einflößt, denn ich kann nur ein Paar Tage hier bleiben, und der Gedanke, daß mein bester Freund in der Nähe meiner Schwester verweilt, ist eine Beruhigung für mich.“

„Ich verstehe Dich nicht.“

„Ist auch gar nicht nöthig! Kennst Du meinen Herrn Schwager?“

„Nicht einmal von Ansehen.“

„So . . . hm! Nun, so habe ich die Ehre, Dich heute bei ihm zu Mittag einzuladen!“

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peft, 24. Januar. (Oberhausung.) Präsident Anton Majláth.

Von Seiten der Regierung anwesend: Justizminister Wittó. Nach Authentification des Protokolls schlägt der Präsident vor, die Gesetze des Hauses über das Ableben des Bischofs Ladislaus Bircó mögen protokollläßig ausgebracht werden.

Ein Antrag Dr. Paul Sennyej's auf Entsendung einer Neuencommissions, welche noch im Laufe der gegenwärtigen Session über die Reorganisation des Oberhauses einen Entwurf auszuarbeiten und dem Hause vorlegen soll, wird gedruckt und in der nächsten Sitzung verhandelt werden.

Justizminister Wittó erwidert, er wisse von drei Fällen, wo die Verträge zwischen Grundherren und Kolonisten ablesen; in zwei Fällen haben die Parteien sich verständigt, im dritten sei ein Proceß im Zuge.

Der Schriftführer des Unterhauses, Alexander Parscsics, überbringt den Gesetzentwurf über Reorganisation und Verneuerung der Honvedbataillone, ferner zwei Anträge bezüglich des Jagd- und Gewerbegesetzes.

Die übrigen Paragraphen des Kolonistengesetzes werden mit den Modificationen der Rechtscommission angenommen.

Da die hinsichtlich des Gesetzentwurfes über die Kosten der Municipien aufgetauchten Bedenken nach der Erklärung des Präsidenten noch nicht beseitigt sind, so wird die Behandlung dieses Gesetzentwurfes einstweilen noch verschoben.

Peft, 24. Januar. Präsident Somfich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Auf der Ministerbank: Konyay, Pauer, Tisa. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Daniel Szanyi urteilt die Verantwortung seiner in Angelegenheit der bei den Wahlen vorwommenden Unzulänglichkeiten eingereichten Interpellation.

Auf der Tagesordnung stehen verschiedene kleinere in der Schwere gelassene Budgettitel.

Der von Michael Horváth für Franz Tolby beantragte Jahresgehalt von 4000 fl. wird einstimmig votirt.

Der Antrag Karl Szathmáry's in Betreff der Errichtung einer Landesbibliothek wird auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

Der Antrag des Ministerpräsidenten auf Entsendung einer Commission in Angelegenheit des neuen Parlamentgebäudes wird verlesen.

Straf Konyay motivirt kurz diesen Antrag. Er hält das von ihm in Vorschlag gebrachte Nationalhaus sehr geeignet für ein Parlamentsgebäude. Von verschiedener Seite wurde diese Ansicht bestritten und eben um Klarheit in die Frage zu bringen — beantragt er die Entsendung einer Commission, die Redner — abweichend von seinem ersten Antrage, wo nur von einer Prüfung des auf das Nationalhaus bezüglichen Projectes die Rede war — anweisen will, für den Fall, als sie dieses Project nicht annehmbar fände, dem Hause Bericht zu erstatten, wie ein anderes Parlamentsgebäude im Centrum der Stadt zu verhältnißmäßig ebenjo geringen Kosten und in ebenjo kurzer Zeit erbaut werden könnte.

Von Seite der Opposition verlangen Bárány und Szontágh, die Commission möge zwar entsendet werden, aber ohne jede spezielle Instruction bloß zu dem Zweck, in Angelegenheit des Parlamentsgebäudes dem Hause einen Vorschlag zu unterbreiten. Nachdem der Ministerpräsident sich hiemit einverstanden erklärt, sagt das Haus in diesem Sinne einstimmig seinen Beschluß, der dem Oberhause mitgetheilt werden wird.

Die Gesetzentwürfe über die Miskolcz-Diosgyóer Eisenbahnlinie, die Aenderung der Concessionsurkunde für die Diosgyó-Zákányer Bahn, die Vollendung des Smóder Eisenbahneiges, die Eisenbahnlinie Diosgyó-Statina, die Regelung des Schenkensdaches zwischen Klein-Schenl und Wajla, bei dessen Verhandlung das von Moriz Bencnerberg eingebrachte und von Friedrich Schreiber, Baron Franz Füllensbaum und Fried. Wächter beantwortete Amendement zu Gunsten der gegen den Gesetzentwurf petitionirenden Gemeinde Klein-Schenl abgelehnt wurde, und endlich über den Martensbuchvertrag mit Nordamerika werden ohne wesentliche Debatte angenommen.

Bezüglich der Tagesordnung für die nächsten Sitzungen beschließt das Haus über Antrag Franz Deák's, in der morgigen Sitzung das Gesetz über die Pest-Dienste Verbindungsbahn zu verhandeln, Freitag keine und Samstag eine kurze Sitzung zu halten. In den ersten Tagen der nächsten Woche gelangen sodann das Wahl- und das haupttätigste Gesetz in den Sectionen und nach Beledigung des Budgetgesetzes im Hause zur Verhandlung.

unterhalten gezwungen ist, und behauptet mir in's Gesicht, daß er nicht über meine Schwester hat reden hören!

„Mein Wort darauf, Alfred!“

„Du ich glaube Dir schon; aber das beweist ja eben Deine Talentslosigkeit als Reporter. Fünfzig Stunden weit hab' ich es gehört und bin schnurstracks herbeigeeilt.“

„Papaha! Du armer Freund! Du kennst dieses Klatschnest nicht; wenn Du nur einen einzigen Monat hier bliebest, würdest Du bald wissen, was Du von all' den Geschichten, die Du hier zu hören bekommst, zu halten hast.“

„Ich versichere Dich, man wird nach und nach so gestählt dagegen, daß man von dem, was in der sogenannten guten Gesellschaft erzählt wird, gar nicht mehr glaubt und daß man sich sehr selten täuscht.“

„Das kann ich als Redacteur nicht hinnehmen. . . das könnte die Würde des Journalisten verletzen!“

„Aber hör' endlich einmal auf, ins Blaue hineinzureden; was hast Du gehört, das Dich bewogen hat, so schnell herzukommen, wie Du sagst?“ (Fortsetzung folgt)

Notiz.

Aus Warschau meldet ein deutsches Blatt folgende Räuberergeschichte: In der letzten Zeit fand man mehrfach in der Umgegend der Stadt Leichname, die keine Spur äußerer Gewaltthätigkeit trugen. Man gerath sich vergeblich den Kopf über die Veranlassung dieser Erscheinung, bis sich plötzlich das Gerücht verbreitete, daß eine alte Frau in der Nähe Warschau's herumgewandert und einzelnen Wandereisen vergifteten Branntwein anbiete. Die Alte wurde verhaftet, und sie legte ein Geständniß ab. Dieselbe heißt Patronella Schimonsta, ist 57 Jahre alt und aus Kocjienitz (Gouvernement Raciom) gebürtig. Das entsetzliche Weib vergiftete seine Opfer in dem dargebrachten Branntwein, um die Leichen naher auszurauben. Die Zahl der auf diese Weise Ermordeten vermochte noch nicht festgestellt zu werden; man befürchtet aber, daß sie nicht gering sein dürfte, da die Ostmärkischen ihre schredlichen Gedeibe an verschiedenen Orten ausübte. Jedenfalls steht so viel fest, daß sie bereits lange das unselige Handwerk betrieben hat.

Juland.

Peft, 26. Januar. Die Verhandlungen mit den Croaten werden von neuem beginnen. Die Nationalpartei verhandigte den Grafen Konyay davon, daß sie außer den bisherigen fünf noch sieben Vertrauensmänner entsenden würde, so daß die Verhandlungen mit 12 Delegirten stattfinden hätte. Diese 12 Herren sollen bereits telegraphisch bei Konyay angefragt, und dieser soll geantwortet haben, sie möchten nur kommen, er sei bereit, sie anzuhören. Aus Agram kam bereits die telegraphische Bestätigung, daß ein Brief an Konyay auf dem Wege sei. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Nationalen bereit sind, jene Punkte anzunehmen, die ihnen Konyay bekanntlich vorgelegt hat und auf Grund welcher vor dem Schluß des Landtages keine Verständigung erreicht wurde. Der Minister Pjarscsics und Bogovic sind bereits heute hier eingetroffen, der Banus kommt morgen; Graf Ladislaus Brjacsich soll vom Gange der Dinge auch die Unionpartei verständigt haben, und diese soll einverstanden sein.

Peft, 26. Januar. Die erste, den aufgelösten Karlsruher Serbencongreß betreffende Konferenz hat beim Ministerpräsidenten stattgefunden. Anwesend waren: der Cultusminister Pauer, der Archimandrit Angelic, der Senator Mikhalovich, der Septemvir Maschierovich und die Obergespanne Russowich, Katsowich und Stojakowich. Die Konferenz bewegte sich in vertraulichem Tone. Der Bischof Kruch und der Patriarch Stojkoff werden kommen, sobald die Wege besser werden.

Peft, 27. Januar. Nach übereinstimmenden Meldungen suchen die croatischen Nationalen eine Annäherung an die Regierung. Ein Parteimitglied ist hier eingetroffen, und ein Schreiben der Nationalen an den Grafen Konyay signalisirt die Geneigtheit derselben, dessen Punctationen anzunehmen. Peft Naplo will an der Aufrichtigkeit der Intentionen der Nationalen diesmal nicht zweifeln.

Die vom Finanzminister einberufene Konferenz in der Bank-Angelegenheit beginnt wahrscheinlich heute ihre Thätigkeit. Die Regierung wird auf Grund der vom Reichstage zu ertheilenden Vollmacht die Verhandlungen mit der Nationalbank beginnen. Die Idee einer Ausbille aus der Staatskasse für den Fall einer Verminderung der Dotationen ist fallen gelassen, da nach dem Peft Naplo solche Anerbietungen zur Gründung von Comptoir-Banken in Peft gemacht wurden und dadurch binnen kurzer Zeit 40 Millionen zur Verfügung ständen.

Mehrere Mitglieder der Deut-Partei wünschen einen Aufsich der Gemeinde-Organisation und werden die bezügliche Angelegenheit im Club stellen.

Peft Naplo theilt den wesentlichen Inhalt des Memorandums der Nationalpartei mit. Die Opposition erkennt die Union an, verlangt die Aufhebung des Pauschalsteuers in den Finanzen, Reform der Vertretung im ungarischen Reichstage. Verantwortlichkeit des croatischen Ministers dem croatischen Landtrage gegenüber, Ernennung des Banus ohne Gegenzeichnung des ungarischen Ministerpräsidenten, endlich allgemeine Reformen.

Wien, 27. Januar. Neuesten Berichten aus Salzburg zufolge ist im Befinden Ihres Majestät eine wesentliche erquickliche Besserung eingetreten.

Hiertö soll beabsichtigen, in Wien die Aufhebung des ersten Artikels des Schiffsahrts-Vertrages, somit der darin zugestandenen Zollbegünstigungen vorzuschlagen.

Vom 1. Feber tritt auf der Staatsbahn und Teichbahn ein neuer Tarif mit theilweise ermäßigten Sätzen nach Magdeburg, Halle, den Leipziger Drebbener und sächsischen Staatsbahn-Stationen in Kraft.

Wallparger's Büste wird im Herrenhause aufgestellt werden. Graf Auersperg ist der Antragsteller.

Loopyan, 26. Januar. Der Deutsche Verein spricht aus, daß durch flagranter Verfassungsverletzung Grund gegeben wäre, das Ministerium Höhenwart anzufragen und zu verurtheilen. Er überläßt es jedoch der Einsicht der Reichsvertretung, zu beurtheilen, ob die Anlage zu erheben sei.

Leipzig, 27. Januar. Ruthenische Proteste petitioniren bei beiden Häusern des Reichstages gegen die Resolution und werden im ganzen Lande gesammelt. Das Slowo erklärt, daß mit der Resolution für die neuen Deputirten das alte Gend und Verweigerung wiederkehren werden; sie sollen täglich für directe Reichstagswahlen beten.

Ausland.

Berlin, 26. Januar. Die französische Regierung hat die Wiederherstellung aller mit den deutschen Staaten vor dem Kriege abgeschlossenen Literar-Conventionen und der Schiffsahrtsverträge mit den Hansestädten und Mecklenburg zugestanden.

Berlin, 26. Januar. Im Abgeordnetenhause brachte heute der Abgeordnete Schöber eine Interpellation über eine Zittungs-Confectionation ein, welche wegen einer unrichtig für ein Präsen-Anleihen-Inferat gehaltenen Antündigung der Actien-Gesellschaft Reiningier Bank erfolgt war. Er fragte: „Kann die Regierung den Vorkauf? Wie wird sie gegen die Reichsvertretung des Polizei-Präsidenten einschreiten und dem Zeitungseigenthümer Genugthuung verschaffen?“ Die Beantwortung der Interpellation erfolgt Dienstag.

Berlin, 26. Januar. Die Kreuzzeitung enthält Mittheilungen über die geführte Vorlesung der Räte des Cultusministeriums. Der Cultusminister äußerte sich dahin, daß die Stellung des Cultusministers gegenwärtig mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sei, welche nur durch die angelegentliche Theilnahme der besonnenen Mitarbeiter überwunden werden können; er erwarte volles Vertrauen und rückhaltlose Unterstützung auch da, wo etwa deren Grundätze und bisherige Auffassung mit den Meinungen nicht in allen Punkten übereinstimmen.

München, 27. Januar. (Abgeordnetenkammer. — Debatte über die Beschwerde des Bischofs von Augsburg.) Minister Eug vertheidigt in mehr als zwei Stunden während der Rede die Verfassungsmäßigkeit des Regierungshandpunktes, insbesondere die niemals unterbrochene oder aufgehobene Gültigkeit des Placetums. Nachdem beide Redner namens der Ausschuss-Minorität und Majorität gesprochen, ergriff der Ministerpräsident Graf Hegenerberg das Wort. Hiernach erfolgte die Abstimmung und wurde der Beschwerdeantrag mit 76 gegen 74 Stimmen verworfen.

Paris, 26. Januar. Die Nachricht von der Entsendung des Exoner-Präsidenten Valentin bestätigt sich.

Dem Acornir Militaire zufolge hätte die Regierung beschlossen, das französische Gebiet in 16 Militärbereiche einzutheilen, deren jeder ein Armeecorps zu stellen hätte.

Der Agence Havas zufolge circulirt in beglaubigter Weise das Gerücht, daß gegenwärtig neue Anstrengungen wegen einer Inflation der boursbonischen Lira gemacht werden, es soll eine Zusammenkunft der Grafen von Paris und Chambord bevorstehen.

Sichere Nachrichten der Agence Havas deuten an den angeblichen Mordanschlag auf einen preußischen Soldaten in Lunville; der verhaftete Gremel wird wegen eines einfachen Kaufhandels verfolgt, für den er einer Strafe von einigen Tagen Gefängnis verfallen wird. Das Gerücht, daß die deutsche Regierung den Effectivstand der Occupations-Truppen erhöhen und die Befestigungswerte von Loul in Verteidigungsstand setzen werde, entbehrt gänzlich der Begründung.

Die National-Verammlung hat den ersten Artikel der Vorlage betreffs der Handelsmarine, welche den von fremden Schiffen importirten Waaren — mit Ausnahme der Provenienzen aus den französischen Colonien — eine erhöhte Flaggegebühr auferlegt, mit 406 gegen 265 Stimmen angenommen.

Paris, 27. Januar. Der Graf von Paris hat dem vorgestrichen Empfang beim Duc d'Anmale beigewohnt; die Nachricht von seiner Abreise ist also verriip. Indessen bestätigt es sich allerdings, daß die Herbeiführung der Justiz allerlei Anstrengungen gemacht werden.

Kammer die Leidenschaften. Fünf Stunden lang wurde während diskutiert, es seien die heftigsten Worte der Anklage gegen den König, sowie die verächtlichen Minister, und es scheint auch, daß die Aufregung sich der Bevölkerung mitgetheilt hatte, da die Regierung die Drohung mit Barricaden mit den umfassendsten militärischen Vorsichtsmaßregeln beantwortete. Es fragt sich nun, ob es diesmal noch ohne Revolution ablaufen wird. Die Corteswahlen sind auf den 2. April anberaumt und die neuen Cortes sollen am 24. April zusammentreten. Es wird sehr viel von dem Resultate der Neuwahlen abhängen, bei denen alle Parteien ihre Kräfte auf das äußerste anspannen werden. Auf das Militär scheint der König zur Zeit sich noch verlassen zu können, und das ist in Spanien sehr wichtig.

In einer Correspondenz der „Allg. Zig.“ aus der Türkei finden wir folgende Enthüllungen: „Jetzt stellt es sich erst heraus, welcher Gefahr Rumänien durch das Eingehen auf den Wunsch des Berliner Cabinet entgangen ist. Die Pforte war bereits, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, im Besitze der Ermächtigung von Seiten aller Großmächte, mit Ausnahme Frankreichs, dessen Einfluß aber jetzt im Orient gleich Null ist, zwei Armeekorps über die Donau marschiren zu lassen, sobald die Kammer die Eisenbahnvorlage der Regierung verwerfen sollte. Die rumänischen Minister beobachteten bis zur letzten Stunde eine durchaus zweideutige Haltung, die erst aufgegeben wurde, als der englische Vertreter aus geheimen Schriftstücken den furchtbaren Ernst der Lage nachwies. In Rücksicht auf bereits alle Vorräthe im Stillen angekauft gewesen, und die Ordre de bataille war vertheilt worden. Mustafa Pasha, der gewesene Kommandant des dritten Armeekorps, hatte sogar seine Ernennung zum Oberkommandanten der Expeditionarmee in der Tasche. Hoffentlich wird dieses Gremel die Leute belehren, daß man künftighin die Gebuld der großen Cabinet nicht mißbrauchen darf, denn das Quousque tandem wird von nun an mit Energie den unruhigen Köpfen zugerufen werden.“

Aus Mexico liegen in den Neuposter Blättern folgende Meldungen vor: Die Rebellen haben die Staaten Durango, Coahuila, Nuevo Leon, Sonora und Duraca in Besitz, doch sollen dieselben keine weiteren Fortschritte machen. In Duraca soll die Regierung wieder festen Fuß gefaßt haben. San Luis Potosi wurde in Belagerungszustand erklärt, die Legation hat dagegen protestirt, und der Gouverneur hat die Hauptstadt des Staates verlassen. Aus Oahuajato wurden die Rebellen vertrieben. In einer Schlacht bei San Mateo, Duraca, am 24. December blieben die Regierungstruppen Sieger.

Aus den Zukunfts Journalen.

Bukurest, 26. Januar. Die Thätigkeit der gesetzgebenden Körperschaften sollte vorgestern, am 24. Januar, nachdem die Weihnachtsferien zu Ende sind, wieder beginnen. Doch antworteten auf den Nominal-Appell in der Kammer bloß 59 Deputirte und im Senate nur 20 Senatoren, weshalb keines der beiden Häuser Sitzung halten konnte.

Ein vom 20. Januar datirtes kaiserliches Decret bestimmt, daß in Gemeinden, wo bisher noch keine Apotheken bestanden, solche sofort errichtet werden, und ist der Ministerath ermächtigt, Concessionen zur Gründung von provisorischen Filial-Apotheken unter den nachfolgenden Bedingungen zu ertheilen:

1. Die Apotheke ist von einem Licentiaten der Pharmacie zu leiten; verantwortlich jedoch bleibt der Pharmacist selbst, dem die Concession ertheilt worden ist.

2. Die Concession der provisorischen Filial-Apotheken hört in dem Momente auf, wo in der Gemeinde eine definitive Apotheke eröffnet wird; eine Bedingung, zu welcher die Pharmacisten mit Filial-Concessionen sich schriftlich verpflichten müssen.

In solchen Gemeinden, wo eine Filial-Apotheke errichtet werden soll, muß wenigstens ein Doctor oder ein Licentiat der Medicin seinen bleibenden Wohnsitz haben.

Die „Epoca“ schreibt: Wir berichteten jüngst, daß das hiesige Wochenblatt „Soverenitatea Nationala“ ein Namensverzeichnis von mehreren Senatoren veröffentlicht habe, die von dem Geschäftsträger der Strossberg'schen Eisenbahngesellschaft mit bedeutenden Geldsummen bestochen worden sein sollen. Auch erwähnten wir, daß die Justiz, anläßlich jener Publication, gegen die Redaction jenes Blattes eingeschritten sei. Wie wir nun jedoch erfahren, ist gegen Herrn Valentin, Director der „Soverenitatea“ gestern zuerst ein Vorladungsbefehl, sodann aber ein Vorführungs-Mandat erlassen und derselbe gestern Abend auch verhaftet und in das Polizeigebäude eingeliefert worden. Ebenfalls gestern Abend nahmen der Instructionsdirector und der Staatsanwalt am hiesigen Tribunale im Administrationslokale des satyrischen Wochenblattes „Doracul“ eine Hausdurchsicht vor. Vorgefunden wurde Herr Dembinsky, der als Zeichner für hiesige satyrische Blätter im Atelier des Lithographen Baer beschäftigt war, polizeilich arrestirt, um über die Grenze transporthirt zu werden. Dembinsky ist seiner Nationalität nach ein Pole und hinterläßt hier eine Gattin und vier Kinder.

Die „Beporul“ mittheilt, hat Freiherr von Dissenberg, bisheriger russischer Generalconsul in Bukurest, bei dem großen diplomatischen Diner, welches der Minister des Aeußern, Costa-Joru, dem scheidenden Diplomaten zu Ehren dieser Lage veranstaltet hatte, einen Toast auf das Wohl Romaniens ausgebracht, und dabei gesagt: „Ich erhebe diesen Toast auf die Prosperität dieses schönen und fruchtbaren Landes, welches die glänzende politische Zukunft vor sich hat, wenn die Parteileidenschaftlichkeiten der gemeinsamen Action für das Wohl des Staates freien Lauf lassen würden.“

„Entschuldige mich, Alfred; aber wir leben hier in einer merkwürdigen Stadt, wo das Ceremonielle als unumschränkter Gebieter herrscht und ein Verstoß gegen dasselbe als ein Verbrechen angesehen wird. Eine solche Einladung, müßte mir, wenn ich sie annehmen sollte, von Deinem Schwager gemacht werden.“

„Hol Euch der Geier, Ihr Pfahlbürger! Was soll aus einem solchen Volke wohl werden! Werde nächstens einmal einen Leitartikel über den Ceremonienunflath bringen; indessen Du wirst mich doch besuchen können, obgleich ich bei meinem Schwager provisorisch wohne?“

„Freilich!“

„Nun heute Nachmittag um vier Uhr ertheile ich Dir Audienz und werde Dir bei derselben Gelegenheit meine Schwester und meine beiden Nichten — ein paar reizende Kerle — vorstellen.“

„Wie viele Kinder hat die Regierungsrätin?“

„Drei Töchter; die älteste in Pension, die beiden jüngeren im Hause; doch sage mir, Walbemar. . .“

„Was? warum stochst Du?“

„Im! Sage mir doch einmal — Du kommst ja doch in allerlei Häuser, hörst hier und da Dies und Jenes — sage mir doch: was . . . was erzählt man denn eigentlich von . . . meiner Schwester?“

„Was soll man denn erzählen? Ich habe nie etwas gehört; man bewundert, man beneidet ihre Schönheit, man streitet sich über ihr Alter, das ist Alles; weiter wüßte ich Dir wirklich nichts zu sagen!“

„So! hm! — Nun denn, lieber Walbemar, möchte ich Dir den Rath geben, wenn Du Deinen Entschluß ausführen solltest und die Medicin aufgibst, Dich nie bei meinem Journal als Reporter zu melden; denn trotz unserer Freundschaft werde ich Dich abweisen müssen, da Du mir nicht einen Funken Talent zu diesem so nützlichen Geschäfte zu besitzen scheinst.“

„Besten Dank für den Rath; aber inwiefern zweifelst Du an meiner Begabung?“

„Du sitzt nun dieser Mensch, der täglich von Haus zu Haus fährt und sich mit Leuten aller Stände, besonders mit Damen, stundenlang zu

Paris, 27. Januar zur Befreiung des Reichs, einen Plan zu tzen Franz zur Verfassung In mehreren Dep Ernennung eines Vize-Verfall, 2 Oestern dirnte der eben Thiers wird heute Wie verichert wird eines Vize-Präsidenten ketnetlei Beschluß gefaßt Der Regierung Anerbieten wegen Zahlung aber die Prüfung dieser Bern, 27. Jan fatalativen Referendum wurde verworfen. Stat terstellt. Volkstheoretisch gemein verbindlicher Re versammlung, 2. von 3 Initiative, welche mit sich auf die Bundesge pflichtungen des Bundes tior geht von 50,000 Begleichen geht zuerst eine Volksabstimmung weigern. Die schließl Der Antrag auf Abbe gegen 38 Stimmen ver Brüssel, 26. Grund zur Annahme daß die Bestimmungen bama-Angelegenheit hobenen Forderungen sel die Arbeit des Ges und anderen Schiffen Brüssel, 26. Verfaßt: Thiers will keine Plan; einen Vize-Prä Das halbjährige wird angezigt. Rom, 27. Je rals Sovont.

Das Journal einiger ausländischer der italienischen Milit London, 27 Vorschlag Ritt's aus Brasilien angenommen treter nach Rio de J Landtrische ausgedehnt Brieflos aus dahin g Stadt Oram, welche stört wurde.

Ronstanti wendung stehenden er ste einen mehrwöchigen Konstanti Russische Paschal Achmed Bafik Bey, früher Minister ernannt.

Deutere Verán Bukurest, polnischen Verein in aber eingetretene Leipzig, Missouri haben ein einberufen, um über Rio de Ja erstellte Erlaubniß wurde bis Ende 18 Die Kaiserin Wi Anruf an das Wie Schon im A von Seite des k. u lich der Landwirth Wiener Weltanschau und würdigen Beil Nachdem die genheiten für Ange derlichen Maßnah betrachten wir es Landwirth, Indus triellen und geistl Agemeinen, auf s famkeit der in Red Eine rege Z sowohl von seinem eung und Erhöhung Mit seinem Staaten muß auch darthun, dessen e macht, auf dem scheidlichen Wettfa nicht zurückbleiben geschehen sein soll mit den civilisire Die als B Länder zu Stant Decernien waren neuen großartigen und des Reichs zur Erkennung d ditionsgebieten, aber auch Beleg Schaffen.

Aber alle als auch in ihrer zu abweichend, a gesammten Probi Ohne einer indß der produc selt die Klare u

den Croaten werden... die Croaten werden... die Croaten werden...

Paris, 27. Januar. Das Comité in Nancy behufs Subscrip-... Paris, 27. Januar. Das Comité in Nancy behufs Subscrip-...

zurück sind, wo und wie an die Ausführung vorhandener Lücken gegangen... zurück sind, wo und wie an die Ausführung vorhandener Lücken gegangen...

Das kommt das Mannesalter erst geschritten... Das kommt das Mannesalter erst geschritten... Das kommt das Mannesalter erst geschritten...

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 28. Januar. Der „Telegrafus Roman“ meldet... Hermannstadt, 28. Januar. Der „Telegrafus Roman“ meldet...

Die Druckerei hat sich so günstig entwickelt, daß Sr. Excellenz... Die Druckerei hat sich so günstig entwickelt, daß Sr. Excellenz...

Prüfungsordnung

für die königl. ung. Rechtsakademie zu Hermannstadt. Es werden am... für die königl. ung. Rechtsakademie zu Hermannstadt. Es werden am...

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. Januar. (Wiener Poesie und Berliner Kritik.) Herr... Hermannstadt, 31. Januar. (Wiener Poesie und Berliner Kritik.) Herr...

Geschäfts-Bericht.

Hermannstadt, 30. Januar. Heute war der Markt mit allen Sorten von Cerealien... Hermannstadt, 30. Januar. Heute war der Markt mit allen Sorten von Cerealien...

Kundmachung.

Meinen geehrten Kommitenten und dem B. T. Publikum mache ich... Meinen geehrten Kommitenten und dem B. T. Publikum mache ich...

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung als kompetenter Behörde... Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung als kompetenter Behörde...

Samstag, den 10. Februar 1872:

Erster Hermannstädter Narrenabend

im hiesigen Redoutensaal.

Nachdem sich das höchst bringende Bedürfnis herausgestellt hat... Nachdem sich das höchst bringende Bedürfnis herausgestellt hat...

Das Central-Narren-Comité.

Städtische Musikkapelle. — Kapellmeister J. Haag. „Zum römischen Kaiser“ ein großer Nobelmasken-Ball! wobel Verlosungen stattfinden. Anfang 8 Uhr Abends.

Freudenliste.

Table with columns for names and amounts. Includes: Angelommen am 30. Januar: Nömischer Kaiser, Silbermann, Grundbesitzer, aus Töhan; R. Kartmann, Danbelsmann, aus Karlsruhe.

Table with columns for names and amounts. Includes: Telegraph. Wiener Cours vom 30. Januar 1872. 5% Metalliques 62.90, Ungar. Grundbesitzungsobli. 80.—

Aemtlliche Verlautbarungen.

Vizitationen.

Am 7. Februar d. J. beim l. ungar. Ingenieuramt in Kronstadt...

Am 10. Februar und 11. März d. J. Obsthäuser der Andreas Ludwigischen Nachlassmasse...

Aufforderungen.

Vom Ocular-Comitatusgericht an die Erben nach Franz Szabó...

Vom sächsischen Gerichte in Klausenburg an die Erben nach der Frau des Michael Baróti...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Vom Ocular-Comitatusgericht in Klausenburg...

Unterfertigter habe die Ehre, allen Bauunternehmern und Hauseigentümern die ergebene Anzeige zu machen...

Holz-Cement-Bedachung

erlernte, welche hinsichtlich ihrer Wasserdichtigkeit, Feuersicherheit und Dauerhaftigkeit alle bis jetzt bekannten...

Carl Otto Kroll, Klämpfner und Cementdecker, Franz Deakstrasse Nr. 529.

Das Neueste für den Ankauf von Lose gegen Raten.

Die Anwendung des Erwerbes von Original-Losen mittelst kleiner Ratenzahlungen ist eine jener angenehmen...

Diese Hoffnung sowohl als auch das Angenehme, sich durch kleine monatliche Zahlungen in den Besitz eines...

Es liegt im Streben der Zeit, jeden Gegenstand zu verbessern und zu vervollkommen; auch bei der Ratenlos-

Branchen ist dieses Streben wahrnehmbar und die verschiedenartigsten Combinationen haben dem Publicum bereits zu Gebote...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

gratis auf 20 Stück der verschiedensten und beliebtesten Lose während 100 Ziehungen auf Haupttreffer von 10 Millionen Gulden...

Bei Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Wir verkaufen nämlich obige Lose gegen monatliche Raten à fl. 6 zu den constantesten Bedingungen und zwar...

Auf dem Gute Zám, Siebenbürger Bahnstation Zám, sind die aus Kernen gezogenen edelsten Obstsorten...

Zwergbäume, Pyramiden-Hochstämme, ferner: Weinreben, Schwarzföhren, Seglinge zum Verkaufe zu den billigsten Preisen in Vorrath.

Näheres der Katalog, welcher auf Verlangen zugesendet wird.

Gutsverwaltung Zám.

Lederhaus Reumayer & Mayer, Wien VII, Siebensterngasse 16, offerirt L E D E R

in allen Sorten für Sattler, Riemer, Galanteriewaaren und Etuis-Fabrikanten, Schuhmacher etc.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne bereit, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschmerz entfernt wird...

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser!

das sicherste Mittel zur Gefunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, sowie zur Heilung von Mund- und Zahnkrankheiten...

- Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker. Hrn. J. Fr. Zöhrer, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Abudbánya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farsány, Apotheker; — Banf-Hunyad bei Hrn. W. Holzer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schiesl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Décs bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasch bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Niko; — Hatzeg bei Hrn. A. Mateš, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangl, Apotheker, Hrn. D. Bekert, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvazi; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vasárhely bei Hrn. Fogaras; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mählbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosennau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Bermerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzag, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 1-4

Bahnarzt C. Zinz, Wiesengasse No. 196.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüft und von der hohen k. k. Staatskanzlei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionirt

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen, Gelenkschüß), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfschicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherm Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. 5. W. — Ebenso das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefröße) und Gichtverwunden. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

Zu haben e h t : Hermannstadt in der Galanterie-Waaren-Handlung des Herrn J. F. Schneider.

Klausenburg in der Apotheke des Hrn. Johann Wolf und Hrn. Engel.

Kronstadt in der Apotheke des Hrn. Eduard Fabick.

Telegramm.

Zura, den 13. Mai 1870.

Bitte mittelst Nachnahme von dem berühmten Pariser Universal-Pflaster zwei Ziegel sogleich zu senden. Die Wirkung bei Wunden und Geschwüren unbeschreiblich.

Berleiße ihr dankbarer Irjan, Stationschef.

Medicinae und Chirurgiae Doctor L. Gottlieb Kraus, 16-24

em. Secundararzt der Klinik und Abtheilung der Syphilis des Wiener k. k. allgem. Krankenhauses, bat sein

Ordinations-Institut für geheime und Hautkrankheiten, Wien, Stadt, Werderthorgasse 3. 2. Stock.

Ordinationsstunden von 10-2 n. 4-8 Uhr Abends

Schriftliche Consultationen werden sofort ertheilt, Medicamente und Instruktionen in jeder gewünschten Sprache zugesendet.

Meine 20jährige Praxis, die reichen Erfahrungen, die ich in dem ersten und größten Krankenhause für Geschlechtskrankheiten zu machen Gelegenheit hatte und meine wissenschaftlichen Kenntnisse auf dem Gebiete der Syphilisologie gewähren die vollste Garantie, daß die Kranken einer schnellen und gründlichen Heilung zugeführt werden.

Wichtig für Kassenkäufer u. Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

Kassen

mit Kön. engl. und l. k. priv. österr. Dampfapparat, sowie dritter Impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

k. k. pat. Panzer Schlüssel

verwechseln, da alle anderen Schlüssel von Jedermann copirbar sind. Außerdem oxydiren meine Kassen nicht, was bei den anderen vorkommt. Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese, Wien.

Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich. Depôt bei Hrn. L. Grünbaum in Temesvár. 1-12

3

Der Haupttreffer der Credit-Lose in der Ziehung am 1. April 1862 pr. fl. 200.000 wurde mittelst einer Promesse in unserm Comptoir ausgegeben.

Der Haupttreffer der ungar. Prämien-Lose pr. fl. 25.000 wurde in der Ziehung am 14. August 1871 mittelst eines von uns ausgegebenen Ratenbriefes gewonnen.

Der Haupttreffer der Credit-Lose pr. fl. 20.000 in der Ziehung am 2. Januar 1872 wurde mittelst der von uns auf dieses Los emittirten Parteischeine gewonnen.

Erneuert durch so zahlreiche Glücksfälle erlauben wir uns zum Ankaufe im Wege von monatlichen Ratenzahlungen zu empfehlen:

3% 400 Francs Türken-Lose, Ziehung 1. Februar, jährlich 6 Ziehungen, Haupttreffer Francs 600.000. Erste Rate fl. 6.

Ungarische 1870er Lose, Ziehung 15. Februar, jährlich 6 Ziehungen, Haupttreffer fl. 200.000. Erste Rate fl. 6.

Beide Vorgesagten zusammen in monatlichen Raten à fl. 10, wobei man jährlich in zehn Ziehungen mit außerdem während der Dauer der Einzahlungen 24 Francs in Gold an Rufen erhält.

Mit Erlaß der ersten Rate spielen die Lose zu alleinigen Gunsten des Käufers und werden bei Bezahlung der letzten Rate in natura ausgelöst.

Compons-Zinsen vom Tage der ersten Rate zu Gunsten der Käufer. Ferner geben wir

Partialscheine aus auf 1861er, Credit, 1839er Lose à fl. 8, à fl. 10, à fl. 11,50

ohne jede fernere Zahlung für alle Ziehungen gültig zum zwanzigsten Theil.

Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. Ziehungs-Listen versenden wir franco nach jeder Ziehung.

BRÜDER PIRNITZER, Kauf- und Wechselgeschäft, PEST, Dorotheagasse Nr. 10.

3

Engros-Käufern und Schuhmachern besonderen Rabatt.

Erstes Wiener Depot

En gros. En détail.

Moriz Fried,
Praterstraße 15,
seit 1850 bekannt durch seine re-
elle Handlungsweise.

Billigste Quelle
aller Beschreibungen, von der einfachsten bis zur elegantesten Sorte.

Herren-Stiefletten.

Bestes Kalbleder fl. 4.40
doppelt mit Doppelschlehen fl. 4.80
Salon-Lackstiefletten fl. 5.20
von Kigleder für leidende Füße fl. 5.—
doppelt mit Lackflappen fl. 5.50
Rusisch-Lack mit dreifachen Sohlen fl. 6.20
doppelt mit Filz besetzt fl. 7.—
von echtem Luchten, wasserdicht fl. 5.80
Luchtenstiefel von fl. 8.50—12.—
hohe Luchten-Lackstiefel fl. 10—14.—
Commodeschuhe von fr. 95 bis fl. 1.80

Damen-Stiefletten.

Sammt mit Clastique, 1/2 Rahm fl. 2.80
vorn zum Schürren fl. 3.10
" ganz hohe fl. 3.80
" " Lackflappen fl. 4.20
" " Filzfüter fl. 4.50

Velbstiefletten von Leder und Sammt mit Leder besetzt und Doppelschlehen von fl. 5 bis fl. 5.80.

Leder mit Clastique fl. 3.—
" haltbar, vorn zum Schürren fl. 3.20
" ganz hohe, " fl. 3.80
" mit Lackflappen fl. 4.20

Feinste Kigleder-Stiefletten, rund herum mit Lack besetzt fl. 5.30
Glanzleder- und Stoffcommodeschuhe zu fr. 85.

Mädchen-Velz- und Filz-Stiefletten, sowie Knabenstiefeln, außerdem alle Sorten elegante Phantastie in neuester Façon, Herren- und Damen-Stiefletten.

Besonders zu beachten!
Für alle Herren Forstleute, Müller, Refektorien, Ingenieure, überhaupt für Alle, welche demüthigt sind, der nassen Witterung Trost zu bieten — Luchten-Beschreibungen jeder Art, wirklich wasserdicht präparirt, Lederfelle immer vorräthig. — Reparaturen aller Art werden dauernd hergestellt. — Doppeln fl. 1.35, Halbvorschub fl. 2.20, Ganzvorschub fl. 3.90. — Alle Commissionen werden prompt effectuirt. — Nicht-convenirendes wird jederzeit umgetauscht. 17—24

Unübertroffen
in der österreichisch-ungarischen Monarchie!

ist die bei der jüngsten Ausstellung mit dem höchsten Staatspreise der großen silbernen Medaille ausgezeichnete

Leinen- und Wäsche-Fabriks-Niederlage

Alexander Hecht in Wien,
Wieden, Hauptstraße Nr. 1.

10.000 Herren- und Damen-Hemden.

Wir können mit ruhigem Gewissen dieses alt renommierte Etablissement als den richtigsten Platz empfehlen, wo Jedermann mit voller Beugung Leinwand und Wäsche beziehen kann, denn nur der beachtenswerthe Umstand, daß wir unsere selbst erzeugten Leinen- und Baumwollwaaren zur Wäsche-Fabrikation verwenden und die Errichtung von Näh-Anstalten in großartigem Maßstabe, ermöglichen es uns, in Bezug der Güte, Schönheit, Eleganz und Billigkeit der Waare etwas Außergewöhnliches zu leisten; es bedarf nur eines kleinen Versuches, sich von dem Gegentheil zu überzeugen. Im Hause genäht; keine Fabrikarbeit.

Preis-Courant der Leinwänden, Damen-, Herren-, und Kinder-Wäsche,
nach neuester Façon, gut und dauerhaft, Garantie für rein Leinen.

Herren-Wäsche.

Numburger Leinen-Herrenhemden (Galsumfang angegeben) zu fl. 2, 3, 4, 5, 6 die allerbesten.
Englische Chiffon-Hemden mit oder ohne Halskrügen, höher als Leinen (bei brieflicher Bestellung ist der Galsumfang anzugeben) das Stück fl. 1.80, 2, 2.50, 3 bis fl. 3.50. Das Giegeanteste und Praktischste.
Venus-Herrenhemden mit kunstvoller Brust (Galsumfang ist anzugeben) fl. 6, 7, 8 bis fl. 10.
Halskrügen neuester Façon, pr. Dgd. fl. 2, 3 bis fl. 4.
Wandketten zu fl. 3, 3.50, 4 bis fl. 5 das Dugend.
Türbige Hemden, feinste französische und echte Cosmaner fl. 1.50, 2, 2.20, 2.50 die feinsten.
Hals-Hemden und Unterleibchen prachtvoll ausgestattet zu fl. 3, 4, 5, mit Seidenkraut fl. 4, 5, 6.
Echt englische Hüftjoden zu fl. 3, 4, 5, 6, 7 das Dugend.
Herren-Unterhosen aus echter Numburger oder Haus-Leinwand zu fl. 1, 1.50, 2, 2.50 bis fl. 3, Reithose, französische und ungarische Façon.

Damen-Wäsche.

Leinen-Tamendenden, glatt zu fl. 1.80, 2, fein ge-
lungen fl. 2.50, sowie Schweizerform, ganz neue
Formen mit Stickereien zu fl. 3, 3.50, 4, 5, so auch
allerlei Leinen- und Batisthemden mit Stickerei, auch
Spitzen zu fl. 6, 8 bis fl. 10.
Damen-Nachthemden mit langen Aermeln zu fl. 3.50
auch gefürzt fl. 5 bis fl. 7.
Damenhosen aus Leinen, Percail oder Barcent fl. 2,
2.50 bis fl. 3 mit Stickerei.
Damen-Unterwäsche aus Percail oder feinstem Rod-Bar-
cent zu fl. 4, mit Stickerei-Einlagen fl. 6, 6 bis fl. 8.
Damen Reglige- oder Nachcorsets aus Percail oder
feinstem Barcent zu fl. 2 bis fl. 2.50, aus französischem
Batist zu fl. 3.50, 5 bis fl. 6.
Damen-Strümpfe oder Herren-Hüftjoden das Dugend
zu fl. 5, 6, 8 bis fl. 10 die feinsten; Antiekrümpfe
zu fl. 14 bis fl. 18.
Damen-Frottir-Bademäntel zu fl. 7, 8 bis fl. 9.

Complete Heirats-Ausstattungen
von fl. 50 bis fl. 5000 sind stets in reichster Auswahl vor-
räthig; auch werden solche auf Bestellung übernommen.

Briefliche Bestellungen
aus den Provinzen werden gegen Geldsendung oder Postnachnahme unter Garantie überallhin zugesendet.

Gratis erhält jeder Abnehmer von Waare im Betrage von fl. 30 ein halbes Dugend chinesischer Sattlucher
seiner; Abnehmer von über 60 fl. erhalten ein halbes Dugend seine Servietten.

Hemden, welche nicht beistens passen, werden ohne Aufwand retournenommen.

Adresse: Central-Hauptversendungs-Depot der Leinen- und Wäsche-Fabrik des
Alexander Hecht,
Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 1, im evangelischen Schulgebäude. 7—12

Hunderttausende von Menschen
verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden und besten, sichersten

HAARWUCHSMITTEL.

Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopshaare,

als die in allen Welttheilen so bekannt und
berühmt gewordene von medizinischen Auto-
ritäten geprüft, mit den glänzend-
sten und wunderwirkenden
Erfolgen gekrönte, von Sr. k.
k. apostolischen Majestät
dem Kaiser Franz Joseph I.
von Oesterreich, König von

Reseda-Kräusel-Pomade,

wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahsten Stellen des Hauptes vollhaarig
werden, graue und rothe Haare bekommen eine dunkle
Farbe; sie stärkt den Haarboden auf eine wunder-
bare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbil-
dung binnen wenigen Tagen vollständig, ver-
hütet das Ausfallen der Haare in kürzester
Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare
einen natürlichen Glanz, dieses wird

wellenförmig
und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das
höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prächtige Ausstattung bildet sie über-
dies eine Zierde für den feinsten Toilette-Tisch.

Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr. Mit
Postversendung 1 fl. 60 kr. o. W.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Percente.

Fabrik und Haupt-Zentral-Versendungs-Depot en gros et en detail bei
CARL POLT,
Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien,
Josefstadt, Piaristengasse Nr. 14, im eigenen Hause;
Hernals, Annagasse Nr. 15, im eignen Hause,
wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Beareinzahlung
des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Das
Haupt-Depot
befindet sich einzig und allein bei den Herren
Johann Wolff, Apotheker in Klausenburg)
Alexander Csapo, in Sieben-
Carl Schieszel, Apotheker in Blasendorf) bürgen.

NB. Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate, so werden auch bei diesem
erschucht sich beim Ankaufe nur an die oben bezeichneten Niederlagen zu
wenden und die echte Reseda-Kräusel-Pomade von **CARL POLT** in Wien
ausdrücklich zu verlangen, sowie obige Schutzmarke zu beachten. 6—30

Migräne, Kopfwch, Neuralgien, Diar-
rhoen, Koliken.

GUARANA

von Grimault & Comp., Apotheker in Paris.

Die Wirksamkeit dieses Medicaments hat ihm die Ge-
nehmigung der „Académie de médecine“ von Paris verschafft. —
Ein einziges Pulver, in einem Glas Aetherwasser aufgelöst, ge-
nügt, um sofort die heftigste Migräne zu heben, oder die
folgen einer Kolik oder Diarrhoe zu beseitigen. Dieses
Heilmittel wird verpackt in Schachteln à 12 Pulver. Um die
vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette
Grimault & Comp. zu verlangen. — **Depots:** In Her-
mannstadt bei den Herren J. B. Wülfelbacher & Söhne;
in Schäßburg bei den Herren J. B. Feutsch; in Kronstadt bei
den Herren Jekelius; in Pest bei den Herren J. v. Lörsch. 4

Geheime Krankheiten
und die
Impotenz
(geschwächte Manneskraft),
heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden
und dauerhaften Erfolges

Moritz Handler, 2—30
Doctor der Medizin und Chirurgie, Magister
der Geburtshilfe und Augenheilkunde.
Ordinirt täglich: von 11—1 Uhr Vormittags und
von 3—5 Uhr Nachmittags.
Wohnt: **Pest, Leopoldstadt, Valatin-
gasse Nr. 13, 1. Stock Nr. 14.**
Honorirte Briefe wer-
den sogleich beantwortet.

Garantie!

W. Knaust,
Wien, Leopoldstadt,
Währerbodenstr. 15, ge-
genüber dem I. Augustiner
Kloster.

Die besprochenen
dreitägigen Aufenthalt
Ministers Baron Es-
trusic zum Finanz-
amts-Kontrollor Franz
Ragy und Ant. Kell-
er (Quittung
Lijaluj, Kov.-Gen.
Stemer Bernath und

Das Gesicht
andern Ausdruck
einem Zauberschlage
die Stirn und seine
" Sieht Du,
führen, verzeiht das
zens; nur auf Kopf
preisgeben, gelangt.
Zude nicht mit der
wir gewungen sind
nennt, seine geistige
ein künstliches Verbe-
Unser Journal ist
und Strebens; gei-
den ununterbrochen
mögen, daß wir ein
des Wortes zu sein
schlimmes Stadium
schrieben sind, denn
Ich weiß nicht, ob
sieht mir so aus,
auch nicht, Du
wir uns à tout pr
für den Augenblick
nicht? Gut! Sch

Hermannstädter Marktpreis
am 30. Januar 1872.

Namen der Verkaufsartikel.	Beier fl. / kr.	Mitt- lerer fl. / kr.	Min- derer fl. / kr.
Nieder-östr. Mezen			
Weizen	7 47	7 7	6 67
Halbfrucht	5 87	5 60	5 33
Korn	4 80	4 67	4 53
Berste			
Hafers	2 13	2	1 87
Kukuruz	4 67		
Erdäpfel	3 73		
Nieder-österreichischer Zentner			
Mundmehl	13		
Semmelmehl	12		
Weißpohlmehl	11		
Schwarzpohlmehl	10		
Die nieder-österreichische Maß			
Erbsen	36		
Rinsen	36		
Bohnen	24		
Hirse	32		
Zentner Heu gebundenes	1 25		
" ungebundenes	1 20		
" Stroh, Lager-	70		
" Streu-	60		
Die n.-östr. Kloster hartes Holz	11		
n.-östr. Pfund Rindfleisch	18		
Kerzen, gegossene	36		

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Ja-
5 fl., das Vierteljahr 2
50 kr., ein Monat 1 fl.
Mit Zulassung in
Paris 1 fl.
Pollverendung
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. o. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50
Redakteur und Eig-
thümer
Th. Steinhäuser

Titel-Abonnement-
in Mühlbach bei Her-
mannstadt

Nr. 28.

„Hermannstädter
Berlin, 3
Antrag des Cultus
evangelischen Ober-
nachdem der Cultus
um sich in solchen
Paris, 3
wurden zu fünfzig
Armeen Vieh un-
Journal Officiel in
portation auf ein
New-Yor-
erbeutete einen er-
contrebande ausfö-

(Ordensverle-
Betrogter Komites, Dr.
Längkeit, von Dren-
leiden gerührt.
„Erleibung
Professor an der Wiener
Kinder-Zitale Dr. De-
welche betriebe auf dem
hefter im Bach-Verlag
Verdienste um die Rühm-
titel o. s. zu verdienen.
Der k. ung. Mit-
den Professor der Dren-
auf Grund der erfolgten
römischen Reiches in die
fremde d. d.
Bemilligung, das Reich
zu dürfen.
Som Finanz-
Sgabe zum Reichs-Kon-
Fruic zum Finanz-
amts-Kontrollor Franz
Ragy und Ant. Kell-
(Quittung
Lijaluj, Kov.-Gen.
Stemer Bernath und

M. Steinhäuser